

Angekommen? Migrationsgeschichte(n) in Hamburg

Eine Gemeinschaftsausstellung von 10 Hamburger Geschichtswerkstätten

Hamburg ist eine Stadt der Einwanderung. Seit Jahrhunderten verlassen Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen ihre Heimat und versuchen, sich hier eine neue Existenz aufzubauen. Heute haben etwa vierzig Prozent der Hamburger*innen eine Migrationsgeschichte. Für die Stadt bedeutet dies eine große kulturelle Bereicherung, sowie einen unverzichtbaren Beitrag zur Funktionsfähigkeit und zum Wohlstand der Hansestadt. Zugleich ging und geht die Einwanderung immer wieder mit Konflikten, Diskriminierung, Ausgrenzung, Ausbeutung und Gewalt einher – bis hin zu rassistisch motivierten Morden.

Für die Ausstellung „Angekommen?“ haben sich zehn Geschichtswerkstätten auf die Suche nach Migrationsgeschichte(n) ab 1945 in ihrem Stadtteil gemacht. Dabei finden sich persönliche Geschichten von Bewohner*innen, aber auch Beiträge zu jenen, die als Vertriebene in Hamburg ankamen oder nach dem Zweiten Weltkrieg als „Displaced Persons“ zumindest zeitweilig hier lebten. Während der Großteil dieser Personengruppen schon bald in ihre Herkunftsländer zurückkehrte, setzte ab Ende der 1950er-Jahre der Zuzug von angeworbenen Arbeitskräften aus Südeuropa und Nordafrika ein. Kurz vor dem 1973 erlassenen Anwerbestopp belief sich ihre Zahl in Hamburg auf gut 65.000. Viele der damaligen Arbeitsmigrant*innen und ihre Angehörigen sind heute noch hier zuhause. Ebenso erreichen seit jeher viele geflüchtete Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten der Welt die Hansestadt. Nach der Einschränkung des Asylrechts im Jahr 1993 wurde die Zahl der Schutzsuchenden weniger, stieg aber seit 2012 erneut an – unter anderem durch den Bürgerkrieg in Syrien. Trotz einiger angestoßener Forschungsprojekte ist immer noch wenig über die vielen Hamburger Migrationsgeschichten bekannt.

Uns ist bewusst, dass die hier erarbeiteten Beiträge nur kleine Schlaglichter werfen können und dass bisher nur Teile der migrantischen Community eingebunden wurden. Die Herangehensweise der einzelnen Geschichtswerkstätten geschieht aus sehr verschiedenen Blickwinkeln – sie alle haben jedoch dasselbe Ziel: Sie möchten einen Anstoß geben, das Thema „Migration nach Hamburg“ in einem größeren Zusammenhang anzugehen und Gesprächsräume eröffnen. Wir wünschen uns, in einen Dialog zu kommen und wollen Migrationsgeschichte(n) und Bedürfnisse unterschiedlicher Communities hören und dokumentieren, solange es in der Einwanderungsstadt Hamburg keinen zentralen Ort dafür gibt.

Hamburg, im März 2025

www.geschichtswerkstätten-hamburg.de